# Breslauer Handels-Blatt.

24. Jahrg. Abonnements-Preis: In Breslau frei ins Haus 1 Thlr. 15 Sgr. Bei den Post-Anstalten 1 Thlr. 20 Sgr.

Freitag, den 14. August 1868.

Expedition: Herrenstraße 30. Insertionsgebühr 1 Sgr. 6 Pf. für die Petitzeile.

Nr. 189.


## Versicherungswesen.

### Ueber Altersversorgungs-Vereine für die arbeitenden Klassen.

(Fortsetzung.)

Es ist nicht zu leugnen, daß bei der Einrichtung einer allgemeinen Altersversorgungs-Kasse im Anfange eine Menge Leute aus Begeisterung für die Sache beitreten werden, welche die Schwierigkeit der Sache unterschätzen und die bei eintretender Abkühlung sich minder eifrig zeigen werden. Allein das hat nach unserem Dafürhalten keine wesentliche Gefahr, da für jede einzelne Zahlung dem Mitgliede sein Antheil an dem später auszuzahlenden Capitale gut geschrieben werden soll, ohne daß es gezwungen ist, die Einzahlungen im gleichen Verhältnisse oder überhaupt fortzusetzen. Hört das Mitglied bald zu zahlen auf, so wird dasselbe bei der Ausschüttung wohl auch nur ein kleiner Capitalantheil treffen, der aber immerhin im vorgerückten Alter sehr gut zu Statten kommen wird. Daß wir die Sache aus ihren engen Lokalkreisen herausziehen, ihr eine nationale Bedeutung geben und dadurch möglichst Viele zur Betheiligung heranziehen wollen, würde bei derartigen Bedingungen gewiß kein Nachtheil sein, es ist vielmehr ein vortreffliches Mittel, um den Arbeiter aus seiner Gleichgiltigkeit und Theilnahmlosigkeit emporzuraffen und ihn zu gemeinsamen Anstrengungen für die Verbesserung seiner Lage anzuspornen. Gar Mancher erklärt, daß er den nöthigen Beitrag nicht ersparen könne, während er, angeregt durch die Betheiligung Anderer, die noch weniger verdienen als er selbst, nochmals mit sich zu Rathe geht und vielleicht die Ueberzeugung gewinnt, daß auch ihm möglich ist, was ein Anderer zuwege bringt. Und nur wenn diese Angelegenheit zu einer möglichst allgemeinen, zu einer nationalen gemacht wird, werden wir, unserer Meinung nach, geistig hervorragende Männer zu ihrer Einrichtung und Leitung gewinnen, gewinnen wir die Presse, die Vereine, deren Mitwirkung unerläßlich ist, wenn eine nachhaltige Agitation zu Gunsten der Sache eingeleitet wird, wenn wir namentlich das Eine erreichen wollen, ohne daß der Erfolg der Sache uns allerdings weniger gesichert erscheint, nämlich: Die Mitbetheiligung der Arbeitgeber.

Wenn wir nicht irren, wurde die Anregung zur Mitbetheiligung der Arbeitgeber vor einigen Jahren bereits von einigen Offenbacher Fabrikanten gegeben. Solcher Männer indessen, die Antheil nehmen an dem leiblichen und geistigen Wohl ihrer Arbeiter, giebt es ohne Zweifel viele im Vaterlande; sie werden die Gelegenheit ergreifen und sich bei einem allgemein vaterländischen Unternehmen betheiligen, dessen Aufgabe es ist, den Arbeiter im vorgeschrittenen Alter von den drückendsten Nahrungssorgen zu befreien. Den Arbeitgeber halten wir nach unserer Ueberzeugung zur Betheiligung an einer derartigen Altersversorgungskasse deshalb für verpflichtet, weil er die Kräfte des Arbeiters ausnützt, so lange derselbe arbeitsfähig ist. Die größten industriellen Unternehmungen aller Länder, die Eisenbahnen und andere Transportgesellschaften haben diesen Grundsatz längst anerkannt, indem sie fast ohne Ausnahme erhebliche Zuschüsse zu den Anstalten für Pensionirung ihrer Beamten und Hülfsarbeiter leisten. Schon in seinem eigenen Interesse sollte kein Arbeitgeber den Beitritt verweigern. Die kleinen pecuniären Opfer, welche er durch seine Beiträge an die allgemeine Arbeiterversicherungskasse bringt, bezahlen sich reichlich durch den größeren Fleiß, die größere Ausdauer, die größere Pflichttreue, welche derjenige Arbeiter aufwenden wird, dessen Zukunft durch die Mitwirkung seines Fabrikherrn oder Meisters eine halbwegs gesicherte ist.*) Gar manchem Arbeitgeber wird bei dem erregten Charakter, den die Arbeiterbewegung bei einzelnen Gelegenheiten schon angenommen hat, das Gespenst des Socialismus wieder lebhaft vor die Seele getreten sein; er wird eingedenk sein, daß den erregten Tagen leicht stürmische folgen können, wenn Arbeitgeber und Arbeiter sich nicht die Hand reichen, um gemeinsam die socialen Aufgaben der Gegenwart friedlich zu lösen.

*) Zu übersehen ist nicht, daß, abgesehen von den großen industriellen Gesellschaften bereits viele Arbeitgeber Beiträge zu lokalen oder mit der Fabrik verbundenen Invalidenkassen leisten, welche mit dem Eintritt in die allgemeine Kasse natürlich in Wegfall kommen würden.

Wir verkennen durchaus nicht, daß ungeachtet der nicht zu unterschätzenden Kräfte, welche wir zur Erreichung des Zieles vor Augen haben, die Sache allerdings doch noch eine höchst schwierige sein dürfte und daß namentlich das Aufbringen des Prämienantheils, welcher dem Arbeiter zufällt, vielen derselben harte Entbehrungen auferlegen wird. Umsoweniger darf aber alsdann die Sache der Invalidenkassen den einzelnen Localvereinen oder einzelnen industriellen Etablissements überlassen bleiben, wie dies von manchen Seiten vorgeschlagen und beabsichtigt wird. Eine Folge davon würde neben der Zersplitterung der Kräfte sein, daß der Arbeiter, welcher eine Reihe von Jahren seinen Beitrag regelmäßig mit oder ohne Betheiligung des Arbeitgebers bezahlt hat, gar nicht mehr die betreffende Fabrik, den betreffenden Ort verlassen kann, ohne Gefahr zu laufen, seinen Anspruch auf Versorgung zu verlieren, und es kann gewiß Niemandes Absicht sein, durch Einrichtungen irgend welcher Art, die Wirkungen der Freizügigkeit auf irgend eine Weise zu paralysiren. Der Arbeiter muß heute den einen Ort verlassen und morgen an einem andern Orte seine Beiträge zur Kasse fortsetzen können, ohne Gefahr zu laufen, seinen wohlerworbenen Anspruch auf eine Kapitalversorgung irgendwie gefährdet zu sehen. (Forts. folgt.)

**Berlin,** 12 August. Von besonderer Wichtigkeit ist eine von kgl. Obertribunal unterm 10. Dez. 1867 gefällte Entscheidung, welche für den größten Theil der zum Abschluß gelangenden Lebensversicherungen die Stempelsteuer beseitigt. Der Finanzminister hat der Tarifposition „Assecuranz-Policen" des Stempelgesetzes vom 7. Mai 1822 in dem Rescripte vom 6. Mai 1863 eine Auslegung gegeben, welche nach dem Urtheil des höchsten Gerichtshofes gegen die Bestimmungen des § 3a des Stempelgesetzes verstößt. Der ministeriellen Bestimmung gemäß ist mit wenigen Ausnahmen von allen preußischen und in Preußen arbeitenden Lebensversicherungs-Gesellschaften für Lebensversicherungen mit einer Jahresprämie von 2 Thlr. 15 Sgr. bis 50 Thlr., excl. ebenfalls wie bei Beträgen von 50 Thlr. an eine Stempelsteuer von 15 Sgr. pro Police entrichtet worden. Das fällt jetzt nach der erwähnten Obertribunals-Entscheidung fort. Es ist nicht nur durch diese, sondern auch durch die beiden gleichlautenden Erkenntnisse der ersten und zweiten Instanz anerkannt worden, daß in Fällen, in welchen der Versicherte über das erste Versicherungsjahr hinaus zur Weiterzahlung der Prämie nicht verpflichtet ist, sondern zu jeder Zeit vom Versicherungsvertrage zurücktreten kann, nur die erste Jahresprämie für die Versteuerung in Betracht kommt, und nach § 3 ist diese, wenn sie 50 Thaler nicht erreicht, stempelfrei. Unseres Wissens ist es bei allen Lebensversicherungs-Gesellschaften Usus, daß nur für das erste Jahr die Zahlung der Prämien zu erfolgen hat, da wo es anders sein sollte, wollte man den Versicherten auf Grund eines besonderen Reverses zu einer längeren Prämienzahlung verpflichten, indessen die Macht der Concurrenz erstickte diese Neuerung im Keime. — Für diejenigen, welche bereits den Stempel für nicht steuerpflichtige Prämien bezahlten, werden also die Gesellschaften die Restitution auszuwirken haben. Dem versichernden Publikum wird diese Klärung der Stempelsteuerpflicht sehr angenehm sein, denn die Versicherungen mit Jahresprämien bis 50 Thaler sind die am häufigsten vorkommenden.

— **Lebensversicherungs- und Ersparnißbank in Stuttgart.** Neuer Zugang im laufenden Jahre bis ult. Juli 2025 Anträge mit . . . fl. 4,095,300
Versicherungsstand 13,402 Policen für 11,186 Personen mit . . . . . „ 24,251,000
Zur Vertheilung kommende Dividenden in diesem und in den nächsten 4 Jahren . . . . . . . . . . „ 757,000

Nach Abzug der gegenwärtig vertheilt werdenden Dividende von 33 pCt. stellt sich die jährliche Prämie für eine Versicherung von fl. 1000 — auf Lebenszeit im Alter

| von 25, | 30, | 35, | 40, | 45, |
|---|---|---|---|---|
| auf fl. 15. | fl. $16^2/_5$. | fl. $18^2/_5$. | fl. $21^1/_3$. | fl. $26^1/_{10}$. |

| 50, | 55, | 60 Jahren. |
|---|---|---|
| fl. $32^2/_5$. | fl. $41^1/_5$. | fl. $53^1/_{10}$. |

Policengebühren und dergleichen werden dem Versicherten nicht berechnet.

— Nr. 41 des Amtsblattes der norddeutschen Post-Verwaltung bringt im Anschluß an die Veröffentlichung in Nr. 16 folgende

Uebersicht

der vom 1. August 1867 bis 17. Juli 1868 durch Vermittelung der Post-Versicherungs-Commission abgeschlossenen Lebensversicherungen von Post-Unterbeamten:

| Ober-Post-Directions-Bezirk | à 200 Thl. | à 300 Thl. | à 400 Thl. | à 500 Thl. | in Sa. | Betrag der Versicherungen Thlr. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Berlin | 3 | 1 | — | 11 | 15 | 6400 |
| Aachen | — | — | — | — | — | — |
| Arnsberg | 4 | 5 | 2 | 22 | 33 | 14100 |
| Braunschweig | — | — | — | — | — | — |
| Breslau | 10 | 6 | 4 | 12 | 32 | 11400 |
| Bromberg | 2 | 5 | 2 | 13 | 22 | 9200 |
| Cassel | 5 | — | 1 | 8 | 14 | 5400 |
| Coblenz | — | — | 2 | 8 | 10 | 4800 |
| Cöln | 2 | — | — | 7 | 9 | 3900 |
| Cöslin | — | — | — | 4 | 4 | 2000 |
| Danzig | 2 | — | — | 5 | 7 | 2900 |
| Darmstadt | 1 | 9 | 7 | 14 | 31 | 12700 |
| Düsseldorf | 7 | 9 | 5 | 41 | 62 | 26600 |
| Erfurt | 5 | 10 | 5 | 50 | 70 | 31000 |
| Frankfurt a. M. | — | 1 | 1 | 10 | 12 | 5700 |
| Frankfurt a. O. | 6 | 2 | 1 | 13 | 22 | 8700 |
| Gumbinnen | 1 | 3 | 1 | 25 | 30 | 14000 |
| Halle a. S. | 5 | 1 | 1 | 11 | 18 | 7200 |
| Hannover | 1 | 1 | — | 28 | 30 | 14500 |
| Kiel | 2 | — | 2 | 6 | 10 | 4200 |
| Königsberg i. Pr. | 4 | 7 | 3 | 13 | 27 | 10600 |
| Leipzig | 12 | 3 | — | 25 | 40 | 15800 |
| Liegnitz | 6 | 2 | — | 4 | 12 | 3800 |
| Magdeburg | 7 | 4 | 1 | 38 | 50 | 22000 |
| Marienwerder | 5 | 3 | 3 | 10 | 21 | 8100 |
| Minden | 3 | 1 | 3 | 7 | 14 | 5600 |
| Münster | 5 | 4 | — | 2 | 11 | 3200 |
| Oldenburg | — | — | — | 4 | 4 | 2000 |
| Oppeln | 7 | 10 | 5 | 17 | 39 | 14900 |
| Posen | 7 | 4 | — | 6 | 17 | 5600 |
| Potsdam | 7 | 4 | 1 | 14 | 26 | 10000 |
| Schwerin in Mecklenb. | 27 | 3 | 10 | 20 | 60 | 20300 |
| Stettin | 4 | — | — | 5 | 9 | 3300 |
| Stralsund | — | 1 | — | 3 | 4 | 1800 |
| Trier | 1 | — | 2 | 3 | 6 | 2500 |
| Bremen Ober-Post-Amt | — | — | — | 9 | 9 | 4500 |
| Hamburg Ober-Post-Amt | 2 | — | 2 | 6 | 10 | 4200 |
| Lübeck Ober-Post-Amt | 9 | 3 | 2 | — | 14 | 3500 |
| Summa | 162 | 102 | 66 | 474 | 804 | 326400 |

Für Sterbefall-Versicherungen sind ausbezahlt worden: Im September v. J. 500 Thlr., im März d. J. 500 Thlr., im April 300 Thlr. und im Juni 500 Thlr.

— **Renten- und Lebensversicherungs-Anstalt in Darmstadt.***) Bei Jahresschluß betrug die Anzahl der Rentenversicherten 7503 Mitglieder mit 12,734 Einlagen und einem Vermögensstand von 1,214,020 fl. ausschließlich des in diesem Jahre zur Verwendung kommenden Dividendenfonds von rund 22,700 fl. Es gingen mit Tod ab 75 Rentenversicherte, deren Erben 3302 fl. empfingen, während auf die überlebenden Mitglieder 9853 fl. als Erbanfall vertheilt werden konnten. Die Renten und Dividenden sind selbstverständlich schwankend, der höchste Rentenertrag, einschließlich Dividende für eine volle Einlage (100 fl.), ist 27 fl. 32 kr. Die Rente ist abhängig von den Sterbefällen, die Dividende von den Ueberschüssen im Verwaltungsfonds. Die mit dem Institute verbundene Depositenkasse hatte am Jahresschluß 1,032,439 fl. in Verwaltung oder ein Mehr von 78,209 fl. gegen das Vorjahr. Der Reingewinn des Depositen-Geschäfts beziffert sich auf 16,947 fl., was mehr als die gesammten Verwaltungskosten der Anstalt beträgt.

*) Auf unsere vor mehreren Wochen an die Renten- und Lebensversicherungs-Anstalt in Darmstadt gerichtete Aufforderung und Bitte wegen Einsendung eines Original-Rechenschaftsberichts — blieben wir ohne jede Berücksichtigung und — Antwort. Die Darmstädter Renten-Anstalt wird wohl selbst nicht behaupten wollen, daß diese Umgangsscene auf das Prädicat „höflich" Anspruch machen darf. Wir waren deshalb für diesmal auf eine fremde Quelle angewiesen.

Die mit dem Institute verbundene Lebens- und Leibrenten-Versicherungs-Anstalt zählte 1884 Lebensversicherte mit 1,554,355 fl. Versicherungs-Capital. Leibrenten-Versicherungen waren 16, Wittwen- und Waisen-Pensions-Versicherungen 87 in Kraft. Von 126 eingekommenen Lebensversicherungs-Anträgen wurden 12 abgelehnt; von den Lebensversicherten gingen 36 Mitglieder durch Tod und 29 wegen Ablauf der Versicherung ab. Die Summe der Sterbefall-Capitalien betrug 7314 fl. weniger, als rechnungsmäßig erwartet werden konnte. Die Prämien-Einnahme belief sich auf 45,868 fl. Das Gesammt-Vermögen der Anstalt ist mit 2,689,010 fl. 59 kr. bei Jahresschluß gebucht, wovon gegen hypothekarische Sicherheit 1,536,876 fl. ausgeliehen waren. Gegen Faustpfänder in Werthpapieren waren 308,222 fl., in Staatspapieren und anderen Effecten 671,962 fl. angelegt. Der durchschnittliche Zinsertrag berechnet sich auf 4 fl. 57 kr. per Hundert. Die zur Bestreitung der Verwaltungskosten bestimmten Einnahmen betrugen 37,201 fl.; aufgewendet wurden nur 14,501 fl., so daß 22,999 fl. dem Dividendenfonds zukommen. Die Verwaltungskosten betragen sonach nur 0,54 pCt. des Vermögens- und 1,14 pCt. der Jahreseinnahmen. Verluste irgendwelcher Art hatte das Institut nicht zu beklagen.

— **Bekanntmachung für die Versicherten der k. k. priv. I. österreichischen Versicherungsgesellschaft.** Im August v. J. zeigten wir unseren Versicherten an, daß wir vom 1. September d. J. ab Versicherungen weder neu übernehmen noch prolongiren und daß die Regulirung aus allen vom 1. September v. J. ab entstehenden Brandschäden, sowie die Auszahlung der Entschädigungen die Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft bewirken würde. Dieser Anzeige bemächtigte sich sofort ein Theil der Concurrenz und suchte durch die falsche Behauptung der Insolvenz der Gesellschaft und durch falsche Darstellung des rechtlichen Verhältnisses uns die Versicherten abwendig zu machen. Trotz verschiedener unsererseits öffentlich erlassener Erklärungen, in denen wir erörterten, daß die bei uns Versicherten verpflichtet seien, die mit uns geschlossenen Verträge bis zum Ablauf der Police auszuhalten, trotzdem das königl. Staatsministerium in seinem Erlasse vom 11. September v. J. ausdrücklich auf diese Pflicht hinwies, verleitete offenbar jenes Treiben der Concurrenz einige bei uns Versicherte die Zahlung der fälligen Prämien zu verweigern und zu anderen Anstalten überzutreten. In mehreren dieserhalb bei den Handelsgerichten zu München und Augsburg angestrengten Prozessen aber ist, wie vorauszusehen war, zu unseren Gunsten dahin entschieden, daß die Versicherten schuldig seien, die Versicherungsverträge auszuhalten und die fällige Prämie nebst Verzugszinsen zu zahlen; das Handelsappellationsgericht zu Nürnberg bestätige in II. Instanz diese Erkenntnisse unter Verurtheilung der Versicherten in sämmtliche Kosten der Appellation. Die sehr ausführlichen Entscheidungsgründe, welche wir den Interessenten gern zur Einsicht auf unserm Bureau verstatten, stimmen im Wesentlichen uberein mit unseren im vorigen Jahre gegebenen Erörterungen und heben namentlich hervor, daß in der vertragsmäßigen Verpflichtung der Magdeburger Feuerversicherungsgesellschaft zur Zahlung etwaiger Brandentschädigungsgelder eine völlig ausreichende Garantie für unsere Versicherten gegeben sei. Dies vorausgeschickt warnen wir nochmals vor den Entstellungen und Vorspiegelungen jenes Theils der Concurrenz, die sich übrigens ihres Unrechts von vornherein sehr wohl bewußt gewesen ist, wie aus gewissen Clauseln hervorgeht, welche vielfach den, für uns abwendig gemachte Versicherte, ausgestellten Policen zugefügt sind; wir fordern die mit der Prämienzahlung noch Rückständigen in ihrem eigenen Interesse nochmals auf, ihre Pflicht ungesäumt zu erfüllen, widrigenfalls dieselben sich die aus den alsdann unsererseits einzuleitenden weiteren Schritten entstehenden Folgen selbst zuzuschreiben haben; wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß die Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft nach wie vor bereit ist, die laufenden Versicherungen direct zu übernehmen und constatiren schließlich, daß der größte Theil der bei uns Versicherten diesen Uebertritt zur Magdeburger Feuerversicherungsgesellschaft bereits vollzogen hat. München, den 28. Juli 1868. Die Haupt-Agentur der k. k. privil. I. österreichischen Versicherungsgesellschaft. In Vollmacht S. Schmalix.

— **Die „Crown", Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in London,** erstattet ihren 43. Jahresbericht, der von einem günstigen Stande des Geschäfts zeugt. Im letzten Rechnungsjahre, das mit dem 25. März 1868 abschloß, waren 931 neue Anträge zur Versicherung im Betrage von L. 521,052. = pr. Thlr. 3,647,364. angenommen worden. Die neuen jährlichen Prämien, welche von diesen neuen Versicherungen eingingen, betrugen L. 16,727. 2 s. 10 d. = pr. Thlr. 117,089. — Die bedeutende Zunahme des Geschäftes ist daraus ersichtlich, daß im Jahre 1865 507 neue Policen mit der Versicherungssumme von L. 255,875, im Jahre 1868 aber 931 neue Policen mit der Versicherungssumme von L. 521,052 angenommen wurden. Die Zahl der im Laufe des Jahres durch den Tod erledigten Policen beträgt 116, wodurch 99 Personen im Betrage von L. 72,503. = pr. Thlr. 507,521. versichert waren. Seit dem Bestehen der Gesellschaft sind nun 2418 Policen mit einer Summe von L. 1,824,000. = pr. Thlr. 12,768,000. bezahlt worden, ohne daß die Compagnie in einem einzigen Falle in Streitigkeiten bei Regulirung dieser Verluste verwickelt gewesen wäre. Am 25. März 1868 waren 6658 Policen mit einer Prämien-Einnahme von L. 113,582. 1 s. = pr Thlr. 795,074. in Kraft, wodurch die Summe von L. 3,941,995. = pr. Thlr. 27,593,965. versichert war. Die Betriebskosten beliefen sich auf L. 12,574. = pr. Thlr. 86,018 in diesem Jahre und das jährliche Einkommen erreichte in derselben Zeit die Höhe von L. 162,224. = pr. Thlr. 1,135,568. Die Netto-Fonds der Compagnie betrugen am 25. März 1868 L. 1,075,885. = pr. Thlr. 7,511,195., was eine Zunahme von L. 54,463. = pr. Thlr. 381,241. ergiebt, und die Directoren erklären, daß ihre sämmtlichen Sicherheiten stets der besten Art sind.*)

— **Hausärztliche Zeugnisse.** Der „Actionair" in Frankfurt a. M. berichtet: „Vor etwa 14 Tagen haben sämmtliche Aerzte der Stadt Cassel in einer Versammlung den Beschluß gefaßt, von jetzt ab keine hausärztlichen Zeugnisse für die Versicherungs-Gesellschaften mehr auszustellen, vielmehr den letzteren anheim zu geben, ihr Gutachten lediglich auf Grund der Zeugnisse ihrer Vertrauensärzte zu schöpfen. Die Veranlassung zu diesem Beschluß soll die Indiscretion einer Lebensversicherungs-Gesellschaft gegeben haben aus deren Mittheilungen ein Antragsteller erfuhr, daß die Ablehnung seiner beantragten Lebensversicherung infolge des ungünstigen hausärztlichen Attestes erfolgt sei. Der Abgewiesene hat seinen Hausarzt aus diesem Grunde verabschiedet."

— Wie in Hamburger Blättern angekündigt wird, hat die Norddeutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg ihr Geschäft eröffnet.]

**Königsberg i. Pr.** In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag brach auf dem Unterhaberge, in der Nähe der Gasanstalt, in dem Hause des Wagenfabrikanten Wernowitz ein großes Feuer aus. Es brannten fünf Hintergebäude herunter, sowie die Holzvorräthe des Stellmachermeisters Rehländer und des Zimmermeister Berdau. Letzterer hat nicht versichert; Wernowitz ist verhaftet worden. — Die Wirthschaftsgebäude und der Gesammteinschnitt des großen Gutes Spittelhof bei Elbing sind gleichfalls durch Feuer zerstört worden. Ein Instmann ist als der That verdächtig in Haft genommen. Es herrscht hier fortdauernd glühende Hitze.

**Crin.** Am 8. August Abends 9 Uhr brach hier im Kaufmann Meyer Bendel'schen Hause Feuer aus, welches das massive Wohnhaus sammt Hintergebäude fast gänzlich zerstörte. In diesem Grundstücke betreibt der Kaufmann Degner ein Colonialwaarengeschäft nebst Gastwirthschaft; derselbe erleidet durch die Unterbrechung des Betriebes einen großen Verlust. Versichert ist derselbe bei der Colonia mit 13,000 Thlr.

— **(Ist Alkohol der menschlichen Gesundheit schädlich oder nicht?)** Diese Frage hat ein englischer Arzt Dr. Thudicum, in einem ausführlich und geistreich gehaltenen Essay, welcher zur Kenntniß des geheimen Staatsraths der Königin (Privy Council) gelangte, zu Gunsten des Alkohols entschieden. Dr. Thudicum veröffentlicht in seiner Schrift die Resultate der verschiedenen Experimente, welche er mit Alkohol bei gesunden Personen, bei Trunkenbolden und bei Typhuskranken in Anwendung gebracht hat. Mit Bezug auf die letztgenannte Klasse, hegt er nicht den mindesten Zweifel, daß die Verabreichung von ansehnlichen Quantitäten Wein und alkoholischen — nicht concentrirten, aber erfrischenden, reizenden und wohlschmeckenden — Getränken an Typhuskranke von der wohlthätigsten Wirkung begleitet war. Den allgemeinen Gebrauch von Alkohol anbetreffend, so bemerkt Dr. Thudicum, daß das Zusichnehmen von großen Quantitäten der sogenannten rohen spirituosen Getränke allerdings viele Krankheiten erzeuge, namentlich in London, wo der enorme Consum von Porter unter den arbeitenden Klassen stark aufräumt. „Das Trinken großer Massen von Bier und geistigen Getränken," sagt Dr. Thudicum, „ist als höchst gefährlich zu verabscheuen. Aber wenn daraus der Schluß gezogen wird, den Alkohol gänzlich preiszugeben und sich desselben in keiner Weise zu bedienen, so ist dies einer der zu weitgehenden Vorschläge. Wenn wir viel und stark gearbeitet haben und ermüdet sind, ist Alkohol eines der stärkendsten Nahrungsmittel und eines der größten Bedürfnisse des menschlichen Lebens. Es giebt wohl keine Zeit und keine Nation, in welcher nicht irgend eine Gattung Alkohol, und zwar mit den wohlthätigsten Wirkungen zur Anwendung gelangt ist."

— **Selbstthätige Alarmsignale bei Feuersgefahr.** Ein neulicher großer Brand in den Docks zu London hat zur Construction folgender Alarmsignale Veranlassung gegeben: In jeder Abtheilung des Magazins, wo leicht entzündbare Stoffe aufbewahrt werden, befindet sich je ein Thermometer, welches in Verbindung mit dem electrischen Leitungsdrahte steht, der nach dem Signal-Glockenapparat in der Stube der Feuerwache hinführt. Wenn es nun z. B. in irgend einer Abtheilung zu brennen anfangen will, wird es natürlich in der betreffenden Abtheilung sehr heiß, so daß nun das Quecksilber in der Röhre des Thermometers hoch aufsteigt. Hierdurch aber berührt es unfehlbar den oben in das Thermometer eingelassenen electrischen Leitungsdraht, setzt nun den Telegraph in Thätigkeit und bewirkt, daß der Glockenapparat sofort das Alarmsignal in die Stube der Feuerwache abgiebt. Mittelst dieser Vorrichtung befinden sich nicht nur die Magazine keinen Augenblick ohne Ueberwachung, sondern es bedarf auch nicht erst eines Feuerwächters, der oft zu spät den Ausbruch eines Brandes entdeckt und folglich auch zu spät telegraphirt. Solche Signale lassen sich ohne große Kosten überall anbringen.

*) Ob letzteres der Fall ist, sind wir nicht in der Lage, bestätigen zu können. Die Gesellschaft ist in Hannover vertreten und soll die Absicht hegen, ihre Geschäfte nunmehr auf ganz Preußen auszudehnen, weshalb wir es angezeigt finden, über den Stand der Crown Comp. das Obige zu veröffentlichen. Wenn die Netto-Fonds der Gesellschaft angeblich 7,511,195 Thlr. betragen, so ist dies zwar respectabel, jedoch für ein nach englischem Zuschnitt angelegtes Institut nicht grade hervorragend, zumal wir deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaften mit gleich hohen und noch höheren Fonds besitzen. —

---

**Berlin**, 13. August. (B. B.-Z.) Wir erhalten heute einige weitere Details über das in Regierungskreisen ventilirte Project einer Besteuerung der Börsengeschäfte. Darnach hat dasselbe alle Vorstadien der Berathung in den einzelnen Ressort-Ministerien bereits durchlaufen, um nach Genehmigung des Gesammtministeriums an den Bundesrath zu gelangen. Es ist nämlich nach unseren gegenwärtigen Informationen gewiß, daß dies Steuergesetz für das ganze Gebiet des norddeutschen Bundes erlassen werden soll, und zwar scheint als Motiv hier wohl das Gefühl vorzuwalten, daß andernfalls, wenn man durch diese Steuer das Geschäft an der Berliner, Frankfurter und anderen preußischen Börsen zu ruiniren beginne, man die Thätigkeit der Capitalkräfte nach dem nahen Hamburg hinüberdrängen dürfte. Man zieht es deshalb vor, auch die Hamburger Börse mit dieser Steuer zu beglücken. In welchem Maße das Börsengeschäft dabei ruinirt werden würde, dürfte sich aus der Mittheilung ergeben, daß man den Steuerertrag pr. Jahr auf 8 Mill. Thlr. veranschlagt. Es ist zwar nichts Neues, daß der Finanzminister von der Heydt die Erfahrungen, welche er in jener Zeit, als er noch selber als Kaufmann handelte, gesammelt hat, in seiner jetzigen Thätigkeit gegen das kaufmännische Leben verwerthet; in diesem Falle aber scheint ihn die richtige Beurtheilung des practischen Lebens im Stiche gelassen zu haben, denn nach allem, was wir über die Formen für diese neue Besteuerung hören, wird das Börsengeschäft eben nur neue Gestaltungen annehmen und andere Formalitäten für die Geschäfts-Abschlüsse in Anwendung zu bringen brauchen, um die ganze Steuer illusorisch und für den Staat völlig unrentabel zu machen. Es läßt sich gegen etwas, was in seinen Details noch nicht bekannt ist, im Grunde noch keine motivirte Polemik beginnen; wir vertagen unsere Kritik deshalb bis dahin, wo wir als Unterlage derselben nicht mehr oder minder unbestimmte Gerüchte, sondern den Wortlaut des Entwurfs werden wählen können. Daß das ganze Project nur die Zahl der todtgeborenen Kinder um ein neues vermehren wird, ist für uns schon heute nicht mehr zweifelhaft.

**Wien,** 12. August. (Wiener Handelsbank für den Producten- und Waaren-Verkehr.) Alle Vorbereitungen sind bereits getroffen, um dieses Unternehmen demnächst in's Leben zu rufen. Das Actien-Capital von 5 Millionen Gulden, welches vorerst mit 30 pCt. Einzahlung zur Emission gelangt, ist durch die Betheiligung der Niederösterreichischen Escomptebank, der Oesterreichischen Credit-Anstalt, der Ungarischen Credit-Anstalt, des Hauses Rothschild, der Herren Banquiers Epstein, Schey, Schiff, sowie anderer angesehener Bank- und Handelsfirmen schon seit längerer Zeit vollständig gezeichnet und mußte, wie wir hören, um den Betrag von einer Million für die öffentliche Subscription reserviren zu können, eine bedeutende Reduction der ursprünglich angemeldeten Zeichnungen vorgenommen werden. Mittlerweile wurden auch von Seite jenes Consortiums, das sich um die Concession einer Lagerhaus-Gesellschaft beworben und dieselbe, wie heute die Wiener-Zeitung meldet, erhalten hat, Fusionsanträge an die Gründer der Wiener Handelsbank gestellt, und steht eine Vereinigung beider Gesellschaften umsomehr zu erwarten, da es bekannt ist, daß das Consortium der Lagerhaus-Gesellschaft sich schon früher factisch aufgelöst und nur noch die Concessionswerbung formell fortgesetzt hat.

---

**Berlin,** 13. August. [Gebrüder Berliner.] Wetter sehr heiß. — Weizen loco matt. Termine merklich niedriger, loco pr 2100 ℔. 72—84 Rt. nach Qualität, neuer gelb schlesischer 75 ab Bahn bez., pr 2000 ℔. pr diesen Monat 67 bez., September-October 65½—65 bez., April-Mai 64½—64 bez. — Roggen pr 2000 ℔. loco zu billigeren Preisen einiger Handel. Termine matt und auf entfernte Sichten gewichen. Gek. 8000 Ctr. Kündigungspreis 54¼ Rt., loco neuer 55—56½ ab Bahn und frei Haus bezahlt, pr diesen Monat 54¼—54—54¼ bezahlt, September-October 52¼—52½—52—52¼ bez., October-November 50¾—50¼—50½ bez., Novbr.-Decbr. 49½—49¼ bezahlt

April-Mai $49\frac{1}{2}$—$49\frac{3}{4}$—$49\frac{1}{4}$—$49\frac{1}{2}$ bez. — Gerste pr 1750 ℔. loco 42—52 Rt. — Erbsen pr 2250 ℔. Kochwaare 63—67 Rt., Futterwaare 55—61 Rt. — Hafer pr 1200 ℔. loco u. Termine fest u. unverändert, loco 29—34 Rt. nach Qual., ordinär schlesischer $32\frac{1}{4}$, schlesischer 33—$33\frac{1}{4}$ ab Bahn bez., pr diesen Monat 31 Br., Septbr.-Octbr. $30\frac{1}{2}$ bezahlt, Octbr.-Novbr. $30\frac{1}{4}$ nominell, November-December 30 nominell, April-Mai $31\frac{1}{4}$—$31\frac{1}{2}$—$31\frac{1}{4}$ bezahlt, Mai-Juni $32\frac{1}{4}$—$32\frac{1}{2}$ bezahlt, Mai 32 bez. — Weizenmehl excl. Sack loco per Ctr. unversteuert Nr. 0 $5\frac{1}{2}$—$5\frac{1}{3}$ Rt., Nr. 0 und 1 $5\frac{1}{6}$—$5\frac{1}{12}$ Rt. — Roggenmehl excl. Sack loco per Ctr. unverst. Nr. 0 $4\frac{1}{4}$—4 Rt., Nr. 0 und 1 4—$3\frac{3}{4}$ Rt., incl. Sack August 4 bez., Brief und Geld, August-Septbr. $3\frac{11}{12}$ Brief, September-October $3\frac{7}{8}$—$3\frac{5}{6}$ bez. und Geld, $3\frac{7}{8}$ Br., October-November $3\frac{3}{4}$ Brief, November-December $3\frac{2}{3}$ Brief. — Petroleum pr Ctr. mit Faß still, loco $7\frac{1}{3}$ Br., September-October $7\frac{1}{8}$ bez., October-Novbr. $7\frac{1}{4}$ Br., Novbr.-Decbr. $7\frac{5}{12}$ Br. — Oelsaaten pr 1800 ℔. Winter-Raps 76—78 Rt., schlesischer $77\frac{1}{2}$ ab Bahn bezahlt, Winterrübsen 73—77 Rt., loco 76—$76\frac{1}{2}$ bez. — Rüböl pr Ctr. ohne Faß matter. Gek. 300 Ctr. Kündigungspreis $9\frac{1}{4}$ Rt., loco, pr dies. Monat und August-Septbr. $9\frac{1}{4}$ Br., September-October $9\frac{7}{24}$—$9\frac{1}{4}$ bez., October-Novbr. $9\frac{1}{3}$ bez., Novbr.-December $9\frac{5}{12}$ Br., December-Januar $9\frac{5}{12}$ bezahlt, April-Mai $9\frac{2}{3}$—$9\frac{5}{8}$ bezahlt. — Leinöl pr Ctr. ohne Faß loco 12 Rt. — Spiritus pr 8000 % flau und billiger verkauft. Gekündigt 40,000 Quart. Kündigungspreis $18\frac{5}{8}$ Rt., mit Faß pr dies. Monat u. August-Septbr. $18\frac{2}{3}$—$18\frac{1}{2}$ bez. und Gd., September-Octbr. $17\frac{5}{6}$—$17\frac{3}{4}$ bez. u. Gd., $17\frac{5}{6}$ Br., October-Novbr. $17\frac{5}{12}$—$17\frac{1}{3}$ bez. u. Gd., $17\frac{5}{12}$ Brief, November-December $17\frac{1}{4}$ bez., Januar-Februar $17\frac{1}{3}$ bez., Februar-März $17\frac{1}{2}$ bez., März-April $17\frac{7}{12}$ bez., April-Mai $17\frac{5}{6}$—$17\frac{17}{24}$—$17\frac{3}{4}$ bez., ohne Faß loco $19\frac{1}{6}$—$18\frac{23}{24}$ bez.

**Berlin,** 13. August. (Spiritus.) Laut amtlicher Publication der Aeltesten der Kaufmannschaft waren die Marktpreise des Kartoffel-Spiritus, pr 8000 % nach Tralles, frei hier in's Haus geliefert, auf hiesigem Platze am

| | | |
|---|---|---|
| 7. August 1868 . . | Rt. 20—$19\frac{11}{12}$ | |
| 8. " " . . . | " $19\frac{3}{4}$—$19\frac{2}{3}$ | ohne Faß. |
| 10. " " . . . | " $19\frac{3}{8}$—$\frac{7}{12}$ | |
| 11. " " . . . | " $19\frac{5}{12}$—$19\frac{7}{12}$ | |
| 12. " " . . . | " $19\frac{5}{12}$—$\frac{1}{4}$ | |
| 13. " " . . . | " $19\frac{1}{6}$—$18\frac{23}{24}$ | |

**Berlin**, 13. August. (Bergwerksproducte und Metalle.) Auch in dieser Woche war hier kein lebhafter Umsatz im Metallgeschäft zu bemerken. Kupfer andauernd still. Englische Marktnotirungen für Tough 78 Pfd. St., Walerow 81 Pfd. St. pr. Ton; amerikanisches und inländisches $26\frac{1}{4}$—$27\frac{1}{4}$ Thlr., russisches 28—33 Thlr. pr. Ctr. — Zinn bisher nur zu veränderten Preisen gehandelt. Banca-Zinn $33\frac{1}{2}$ Thlr., in Holland $54\frac{1}{2}$ fl., Lamm-Zinn $32\frac{5}{6}$—$33\frac{1}{3}$ Thlr. Im Detail 1—2 Thlr. mehr. — Zink fand in Breslau größerer Umsatz statt, was jedoch hier noch ohne Einwirkung auf die Preise blieb. W. H. Marke ab Breslau $6\frac{7}{12}$ Thlr., geringere Marken $6\frac{1}{2}$ Thlr., loco Waare im Detail $7\frac{1}{2}$—8 Thlr. — Blei ruhig. Notirungen am Platze: Sächsisches und Harzer $6\frac{1}{2}$—$6\frac{2}{3}$ Thlr., Tarnowitzer $6\frac{3}{4}$ Thlr., spanisch $6\frac{5}{6}$—$7\frac{1}{12}$ Thlr. Im Detail 1—2 Thlr. mehr. Roheisen in England zu etwas ermäßigten Preisen gehandelt. Warrants 52 Sh. 9 D., Gartsherrie 56 Sh. 3 D., Coltneß 1. 58 Sh., Langloan 1. 54 Sh. Andere schottische Marken 52 Sh. bis 53 Sh. 6 D. Für gute Glasgower Marken vom Lager 45 Sgr., auf Lieferung 43—44 Sgr. Englisches $38\frac{1}{2}$—40 Sgr., vom Lager $41\frac{1}{2}$ Sgr. Oberschlesisches Roheisen in Folge bedeutender Ordres steigend. Coaks-Roheisen $42\frac{1}{2}$—43 Sgr. je nach Qualität loco Hütte. Holzkohlen-Roheisen 45 bis $46\frac{1}{2}$ Sgr. ab Hütte. — Stabeisen sehr fest. Gewalztes 3—$3\frac{1}{3}$ Thlr., geschmiedetes $3\frac{3}{4}$—4 Thlr. pr. Ctr. ab Werk. Schmiedeeiserne Träger je nach Dimension von $4\frac{1}{2}$—$5\frac{1}{2}$ pr. Ctr. Eisenbahnenschienen bei gesteigertem Bedarf lebhaft gefragt. Hiesige Notirungen $55\frac{1}{2}$—$56\frac{1}{2}$ Sgr. zum Verwalzen ab hier, zu Bauzwecken geschlagen $2\frac{1}{2}$—3 Thlr. pr. Ctr. — Kohlen und Coaks unverändert. Stückkohlen 18 bis 20 Thlr. Nußkohlen 17—18 Thlr., ordinäre Sorten 16 Thlr. Coaks 18—19 Thlr. Vom Lager $16\frac{1}{2}$ Thlr. per Last auf Lieferung.

**Stettin,** 13. August. (Ostf.-Ztg.) Wetter heiß, schwüle Luft. Temperatur + 26° R. Barom. 27. 11. Wind SO. — Weizen loco mehr gefragt, Termine etwas niedriger, pr 2125 ℔. loco gelber alter 76—85 Rt., neuer 74—82 Rt., ungar. 56—75 Rt., 83.85℔. gelber pr August $81\frac{1}{2}$ Br., Septbr.-October 74 bez., Br. u. Gd., Frühjahr $69\frac{1}{2}$. $\frac{3}{4}$ Rt. bez. — Roggen nahe Termine etwas niedriger, pr 2000 ℔. loco alter 51—53 Rt., neuer 54—56 Rt., pr August $53\frac{1}{2}$ Rt. Br., 53 Gd., pr September-Octbr. 52 Gd., $52\frac{1}{4}$ Br., pr Frühjahr $49\frac{1}{2}$ Br., $49\frac{1}{4}$ Gd. — Gerste pr 1750 ℔. loco ungar. Futter- 42—45 Rt., mittlere 46—48 Rt., feine 49—50 Rt., neue feine schles. $50\frac{1}{2}$ Gd., Oderbr. $52\frac{1}{2}$ Rt., 69.70℔. Frühj. schles. 50 Br. — Hafer pr 1300 ℔. loco alter 33—35 Rt., neuer 32—33 Rt., 47.50℔. pr Septbr.-Oct. 32 Gd., Frühj. $32\frac{1}{4}$ bez. u. Br. — Erbsen ohne Angebot. — Winter-Rübsen etwas fester, pr 1800 ℔. loco 74—76 Rt., feine bis $76\frac{1}{2}$ Rt. bez., pr August, August-Septbr. u. Septbr.-October $76\frac{1}{2}$ Rt. nom. — Spiritus etwas matter, loco ohne Faß 19 Rt. bez., eine abgel. Anmeld. 7 F. $18\frac{3}{4}$ Rt. bez., pr August-Sept. $18\frac{3}{8}$ Rt. Br., Septbr.-Octbr. $17\frac{11}{12}$ bez. u. Gd., Octbr.-November 17 Gd., November-Decbr. $16\frac{7}{8}$ bez., Frühjahr $17\frac{3}{8}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez. — Angemeldet: 100 W. Rübsen. — Regulirungspreise: Weizen $81\frac{1}{2}$ Rt., Roggen $53\frac{1}{2}$ Rt., Rübsen $76\frac{1}{2}$ Rt., Rüböl $9\frac{1}{12}$ Rt., Spiritus $18\frac{3}{8}$ Rt. — Winter-Raps pr 1800 ℔. loco 72—$77\frac{1}{2}$ Rt. — Rüböl etwas fester, loco $9\frac{1}{6}$ Rt. bez., $9\frac{1}{4}$ Rt. Br., pr August $9\frac{1}{12}$ Gd., September-Octbr. $9\frac{1}{12}$ bez. u. Gd., April-Mai $9\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Br. — Petroleum loco $7\frac{1}{6}$ Rt. Br., Septbr.-October $7\frac{1}{4}$ Rt. Br. — Schweine-Schmalz, amerikan. $6\frac{5}{8}$ Sgr. trans. gef. — Hering, schottischer neuer ungestempelter Full- $11\frac{5}{6}$—12 Rt. tr. bez., neuer Crown- und Fullbrand- bis 20. Septbr. zu liefern, $11\frac{5}{6}$ Rt. tr. bez., pr Sept $11\frac{3}{4}$ Rt. tr. bez.

---

* **Frankenstein,** 12. August. Die Ernte ist seit 8 Tagen beendet und trotzdem waren die Zufuhren auf heutigem Getreidemarkte höchst unbedeutend. Die starke Nachfrage konnte nur theilweise befriedigt werden, es wurde bei fester Stimmung Alles rasch verkauft. Weizen 91—96—100 Sgr., Roggen 67—71—75 Sgr., Gerste 53—55—59 Sgr., Hafer 36—38 bis 40 Sgr.

* **Görlitz,** 13. August. [M. Liebrecht.] Der heutige Markt verlief sehr ruhig, da Offerten und Bedarfsfrage gleich unbedeutend waren. Der Wassermangel hemmt den Betrieb der Mühlen und Mehl ist nicht dringend gesucht. — Man zahlte für weißen Weizen 95—105 Sgr., gelben Weizen 90—97 Sgr., Roggen 65—76 Sgr., Gerste 55—60 Sgr., Hafer 37—40 Sgr., Raps $6\frac{1}{4}$—$6\frac{1}{3}$ Rt. pr 150 ℔.

* **Ratibor,** 13. August. Kauflust sowohl, als Absatz unbedeutend.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Weizen . . . | 165 —170 | Sgr. | pr 2 Schffl. preuß. | 170 ℔. |
| Roggen . . . | 135 —140 | " | | 170 ℔. |
| Gerste . . . | $102\frac{1}{2}$—105 | " | | 150 ℔. |
| Hafer . . . | 65 — $67\frac{1}{2}$ | " | | 107 ℔. |
| Raps . . . | 170 | " | | 152 ℔. |
| Erbsen . . . | 115 | " | | |

Kartoffeln 25 Sgr. pr $1\frac{1}{2}$ prß. Schffl. à 150 ℔. Brtt.

---

* **Breslau,** 14. August. (Uebereinkunft mit den Niederlanden). Zwischen der Postverwaltung des Norddeutschen Bundes und der Allgemeinen Postwagen-Unternehmung von Gend und Loos zu Rotterdam ist eine Uebereinkunft betreffs gegenseitigen Austausches von Packeten und Geldsendungen getroffen und seit dem 1. August c. in Kraft getreten. Bei dem regen Muster- und Proben-Verkehr entnehmen wir daraus die für das kaufmännische Publikum wichtigsten Bestimmungen. Das Gewicht jeder einzelnen Sendung darf 50 Kilogramm nicht übersteigen. Von der Beförderung sind diejenigen Sendungen ausgeschlossen, welche leicht entzündliche oder sonst Gefahr bringende Gegenstände enthalten. Um zur Beförderung angenommen zu werden, muß jede Sendung

1) in einer Weise verpackt sein, welche der Dauer des Transports und der Beschaffenheit des Inhalts entspricht;
2) mit einer deutlichen Adresse oder einer aus mehreren Buchstaben und Nummern bestehenden Signatur nebst Angabe des Bestimmungsorts versehen sein;
3) mit einer Stempelmarke oder dem Abdrucke eines Petschafts in Siegellack verschlossen sein;
4) von einer Zoll-Declaration begleitet sein, welche in duplo auszustellen ist, wenn die Sendung zum Transit durch die Niederlande, oder aber nach einem nicht zum Zollverein gehörigen Staate bestimmt ist;
5) mit einer Begleit-Adresse versehen sein, die einen Stempel- oder Petschaft-Abdruck trägt, welcher dem auf der Sendung selbst befindlichen entspricht.

Der Begleitbrief, welcher den Sendungen beigegeben wird, ist frei von jeder Ergänzungstaxe; derselbe darf das Gewicht von 15 Grammen, beziehungsweise von 1 Loth nicht überschreiten und darf nicht verschlossen sein, auch nur auf einen Empfänger lauten und nur Packete umfassen, welche derselben Tarifklasse unterworfen sind.

Die Sendungen können frankirt oder unfrankirt abgesandt werden. Die Frankirung kann insofern stattfinden, als sich die Taxe im Voraus berechnen läßt.

Den Absendern können auf den Werth der Waaren Vorschüsse bis zum Betrage von 50 Thlr. oder 100 fl. geleistet werden. Der Betrag des Vorschusses muß auf dem Begleitbriefe angegeben sein.

Dem Absender ist freigestellt, den Werthbetrag zu declariren, welcher bei etwaigem Verlust oder etwaiger Beschädigung seiner Sendung dem Schadenersatz zu Grunde gelegt werden soll.

Diese Declaration ist nur insoweit gültig, als dieselbe sowohl auf dem Begleitbriefe, als auf der Adresse des Packetes ausgedrückt ist.

Im Falle des Verlustes oder der Beschädigung einer Sendung mit Werthsdeclaration wird nach Maßgabe des declarirten Werthes Ersatz geleistet.

Hat der Absender den Werth der Sendung nicht declarirt, so hat er nur auf eine, dem wirklichen Verluste oder dem wirklichen Schaden entsprechende Entschädigung Anspruch, welche jedoch niemals mehr als einen Thaler per Pfund oder einen Theil dieses Gewichtes beträgt.

Im Allgemeinen wird der Ersatz dem Absender der Sendung geleistet.

Dem Absender wird eine Frist von 6 Monaten, vom Tage der Einlieferung der Sendung an gerechnet, gewährt, um seine Ansprüche auf Entschädigung geltend zu machen.

de. **Breslau,** 14. August. (Wasserstand. Durchgeschleußt. Verschiedenes.) Das Wasser ist noch immer im Fallen begriffen und zeigte heute Mittag der Oberpegel nur 12′ 11″, der Unterpegel 5″. Nach Nachrichten aus Ratibor ist der Wasserstand am dortigen Pegel unterm Maß und können selbst leere Schiffe nach hier nicht schwimmen.

Die Sandschleuße haben seit unserem letzten Berichte vom 8 passirt: Am 9. Gottlieb Wielsch, Faschinen von Tschirne nach Masselwitz, Jacob Reginek, 10 Flöße von Kandrzin nach Tschicherzig, 4 Schiffe leer stromauf. 10. Daniel Hoffmann, Faschinen von Ohlau nach hier, Joseph Ulbrich, Mathias Nettwe, Franz Jung und Anton Futreck mit Mühlsteinen von Stettin nach Brieg, Pollock, 10 Flöße von Kandrzin nach Pommerzig. 12. Albert Kerber und Gottfried Fuchs, Buhnenpfähle von Getschwitz nach Masselwitz, 2 Schiffe leer stromauf. 13. Franz und Johann Lehnert, Faschinen von Tschirne nach Masselwitz, 4 Schiffe leer stromauf.

Die Oderregulirung im ersten Baubezirk macht ebenfalls Fortschritte, namentlich wird für's nächste Frühjahr ein umfangreicher Regulirungs-Buhnenbau beabsichtigt, weshalb in den letzten Tagen von dem Baumeister Koch und dem Strommeister Hensel Peilungen und Vermessungen der sehr versandeten Strecke bei Peiskerwitz vorgenommen wurden. Durch Ausführung dieser projectirten Buhnen wird auch der Stadt Breslau ein nicht unbedeutender Vortheil erwachsen, da die zum Kämmereigute gehörigen Ufer stark in Abbruch begriffen sind, durch die Buhnenanlage aber vor weiterem Abbrechen geschützt werden. — Andere Schifffahrtshindernisse hat man auf der Strecke Auras-Weistritz beseitigt, wo unter Leitung desselben Strommeisters mittelst Anwendung der Stromreinigungsmaschine 30 Stück Senkhölzer aus dem Flußbett herausgeschafft wurden, welche 50 Klaftern Brennholz ergeben haben.

Die Dampfbaggermaschine, welche zuletzt bei Zedlitz gearbeitet hat, hat man vorgestern zurück gebracht und unterhalb der Bürgerwerderschleuße aufgestellt, wo sie die Fahrstraße vertiefen soll, was aber wegen des sehr geringen Wasserstandes nur schwer von Statten geht.

k- **Breslau,** 14. August. (Mehl-Markt.) Weizenmehl, feines (altes) $5\frac{5}{6}$—$6\frac{1}{6}$ Thlr., (neues) $5\frac{1}{2}$—$5\frac{5}{6}$ Thlr., Roggenmehl, feines $4\frac{1}{2}$—$4\frac{7}{12}$ Thlr., Hausbackenes $4\frac{1}{12}$—$4\frac{1}{3}$ Thlr., Roggenfuttermehl 52—56 Sgr., Weizenschaalen 44—46 Sgr. unversteuert.

**Breslauer Schlachtvieh-Markt.** (Janke u. Co.) Marktbericht der Woche vom 7. bis 14. August 1868. Der Auftrieb betrug: 1) 249 Stück Rindvieh (darunter 108 Ochsen, 141 Kühe). Beschickt war der Markt von hiesigen und auswärtigen Händlern, sowie von schlesischen Dominien. Die Qualität der Waare war eine mittelmäßige und gestaltete sich der Handel im Ganzen flau, in Folge dessen die Preise auch gedrückt waren. — Es fand nur eine unbedeutende Ausfuhr statt und wurden die Bestände nicht alle geräumt. Man zahlte für 100 Pfund Fleischgewicht excl. Steuer: Prima-Waare 14—15 Thlr., 2. Qual. 11—$12\frac{1}{2}$ Thlr., geringere 10—$10\frac{1}{2}$ Thlr. 2) 506 Stück Schweine. Mit dieser Viehgattung war der Markt nur mittelmäßig beschickt, daher das Verkaufsgeschäft auch ein gedrücktes und wurden die Bestände nicht alle geräumt. Man zahlte für 100 Pfd. Fleischgewicht beste feinste Waare 15—16 Thlr., mittlere Waare 13—14 Thlr. 3) 1680 Stück Schafvieh. Die Beschickung war eine mittlere, jedoch die Kauflust eine etwas gedrückte und deshalb die Preise etwas niedriger. Gezahlt wurde für 50 Pfd. Fleischgew. excl. Steuer Prima-Waare 6—7 Thlr., für 40 Pfd. Fleischgewicht 2. Sorte $4\frac{1}{2}$—5 Thlr., geringste Qual. 2—3 Thlr. 4) 412 Stück Kälber. Der Auftrieb deckte den Bedarf und waren die Preise am Schlusse des Marktes etwas gedrückt. Man zahlte für 100 Pfd. Fleischgew. excl. Steuer 14—15 Thlr.

Die Markt-Commission.

**Breslau,** 14. August. (Producten-Markt.) Wetter heiß. — Thermometer früh 18°, Barometer 27″ 8‴. Wind: Süd. — Am heutigen Markte waren die Getreide-Zufuhren reichlicher und Veranlassung, daß einzelne Parthieen bei ruhiger Kauflust billiger erlassen wurden.

Weizen bei lustloser Stimmung billiger erlassen, wir notiren pr 84 ℔. weißer 80—86—92 Sgr., gelber 78—83—87 Sgr., feinste Sorten 1—2 Sgr. über Notiz bez.

Roggen zeigte sich in feiner Waare gut beachtet, wir notiren pr 84 ℔. 64—70—72 Sgr., feinster 73 Sgr. bezahlt.

Gerste bewahrte gute Kauflust, pr 74 ℔. 52—60 Sgr., feinste über Notiz bez.

Hafer sehr fest, alter 35—39 Sgr. pr 50 ℔., neuer 34—35—37 Sgr.

Hülsenfrüchte beschränkt umgesetzt. Kocherbsen wenig beachtet, 63—67 Sgr., Futter-Erbsen 56—59 Sgr. pr. 90 Pfd. — Wicken schwach gefragt, pr. 90 Pfd. 46—55 Sgr. — Bohnen ohne Zufuhr, pr. 90 Pfd. 80—90 Sgr. — Lupinen ohne Angebot, pr. 90 Pfd. 48—52 Sgr. nominell. — Buchweizen ohne Käufer, pr. 70 Pfd. 52—56 Sgr. nominell, Kukuruz ohne Umsatz, wir notiren 62 bis 70 Sgr. pr. 100 Pfd. — Roher Hirse 75—82 Sgr. pr. 84 Pfd. — Kleesamen rother, 1867er Ernte bewahrte feste Haltung, erhöhte Forderungen erschwerten den Umsatz, 12—14—16½ Thlr. pr. Ctr.

Oelsaaten behielten vorherrschend matte Stimmung, wir notiren Winter-Raps 160—170—178 Sgr., Winter-Rübsen 156—162—168 Sgr. pr. 150 Pfd. Brutto, feinste Sorten über Notiz bezahlt.

Schlaglein bei matterer Stimmung, wir notiren pr. 150 Pfd. Brutto 5⅚—6⅔ Thlr., feinster über Notiz bezahlt. — Hanfsamen ohne Umsatz. — Rapskuchen begehrt, 60—62 Sgr. pr. Ctr. — Leinkuchen 94—96 Sgr. pr. Ctr.

Kartoffeln 20—30 Sgr. pr. Sack a 150 Pfd. Br. 1½—2 Sgr. pr. Metze.

**Breslau,** 14. Aug. [Fondsbörse.] Die matte Haltung der Pariser und Wiener Börse, welcher heute auch noch erhöhtes Newyorker Gold-Agio zur Seite stand, beeinflußte heute den Gang des hiesigen Geschäftes, welches bei durchgehends etwas herabgesetzten Notirungen äußerst leblos war. Es fehlte für die meisten Papiere an Kauflust und jedes Angebot rief Coursherabsetzungen hervor, welche namentlich in Oberschlesischen Eisenbahn-Actien und Amerikanischer Anleihe nicht unbedeutend waren. Auch Oderberger und Italiener blieben offerirt.

**Breslau,** 14. Aug. [Amtlicher Producten-Börsenbericht.] Roggen (pr. 2000 Pfd.) still, gek. 1000 Ctr., pr. August 52⅜ Gd., August-Sept 51 Br., Septbr.-Octbr. 50 bez. u. Br., October-Novbr. 49—48¾ bez., April-Mai 48 Br.

Weizen pr. August 71½ Br.

Gerste pr. August 53½ Br.

Hafer pr. August 47 Gd.

Raps pr. August 80½ Br.

Rüböl wenig verändert, loco 9⅙ Br., pr. Aug. und August-Septbr. 9 1/12 Br., Septbr.-October 9⅛ Br., Oct.-Novbr. 9⅙ Br., November-Decbr. 9¼ Br., Decbr.-Januar 9 7/24 Br., April-Mai 9½ Br.

Spiritus niedriger, loco 18⅚ Br., 18⅔ **Gd.,** pr. August u. August-Septbr. 18½ bez., Sept.-Oct. 17 7/12—½ bez. u. Gd., Octbr.-November 16½ Gd., Novbr.-Decbr. 16⅓ Gd., April-Mai 16⅚ Br.

Zink W. H. 6 Thlr. 10½ Sgr. bez.

Die Börsen-Commission.

**Preise der Cerealien.**

Festsetzungen der polizeilichen Commission.

Breslau, den 14. August 1868.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Weizen, weißer | 87—92 | 85 | 80—83 Sgr. | pr. Scheffel |
| do. gelber | 84—87 | 82 | 78—80 | " |
| Roggen | 72—73 | 70 | 65—68 | " |
| Gerste | 59—60 | 57 | 50—55 | " |
| Hafer | 36—37 | 35 | 34 | " |
| Erbsen | 60—64 | 58 | 45—52 | " |
| Raps | 174 | 168 | 158 Sgr. | |
| Rübsen, Winterfrucht | 164 | 160 | 156 Sgr. | |

**Wasserstand.**

Breslau, 14. August. Oberpegel: 12 F. 11 Z. Unterpegel: — F. 6 Z.

Bei der heute beendigten Ziehung der 2. Klasse 138. königl. Klassen-Lotterie fiel

1 Gewinn von 4000 Thlrn. auf Nr. 81,578.

1 Gewinn von 2000 Thlr. auf Nr. 8718.

2 Gewinne zu 200 Thlr. fielen auf Nr. 28,979 und 51,765 und

2 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 39,993 und 43,770.

Berlin, den 13. August 1868.

**Königliche General-Lotterie-Direction.**

**Concurs-Eröffnungen.**

**Berlin,** 13. August. Concurs wurde heute eröffnet über das Vermögen des Kaufmanns W. Krohn hierselbst, Alexanderstr. 50.

— Ueber das Vermögen des verstorbenen Wirthschaftsbesitzers Carl Gottlob Münch zu Roßwein (Königreich Sachsen) ist der Concurs eröffnet; erster Termin 14. September.

— Der Kaufmann und Weinhändler Johann Franz Köller zu Köln ist für fallit erklärt; Zahlungseinstellung 21. Juli; Agent des Fallissements Advocat Dr. Schreiner daselbst.

**Neueste Nachrichten.** (W. T.-B.)

**Paris,** 12. August. Auf der Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins zu Richelieu bei Tours hielt Flavigny eine Rede zu Gunsten der Freiheit, an deren Schlusse die Zuhörer in den Ruf „Vive la liberté" ausbrachen. Nur Wenige riefen „Vive l'Empereur"! Der anwesende Präfect trat auf und protestirte gegen den Vortrag politischer Reden, seine Stimme wurde jedoch durch die wiederholten Rufe „Vive la liberté" erstickt.

Der junge Cavaignac ist, nachdem der Schüler, welcher bei der Preisvertheilung ihm Beifall zugerufen hatte, verwiesen worden, freiwillig aus dem Lyceum ausgetreten.

**London,** 13. August. Dampfernachrichten aus Port-au-Prince vom 24. Juli besagen: Die Revolutionspartei ist in Leogane (westlich von der Hauptstadt) von der Reactionspartei geschlagen und nach Jacmel zurückgedrängt worden. Alle Flüchtlinge sind nach Kingston (Jamaica) geschafft. Salnave wurde von einer amerikanischen Kriegsschaluppe aufgenommen.

**Telegraphische Depeschen.**

**Die telegraphische Börsen-Depesche von Berlin war bis zum Schlusse dieses Blattes noch nicht eingetroffen.**

| **Stettin,** 14. August. | | Cours v. 13. August |
|---|---|---|
| Weizen. Fester. | | |
| pr. August | 81¼ | 81 |
| Septbr.-Octbr. | 74¼ | 74 |
| Frühjahr | 70 | 69½ |
| Roggen. Fester. | | |
| pr. August | 53½ | 53 |
| Septbr.-Octbr. | 52½ | 52 |
| Frühjahr | 49½ | 49 |
| Rüböl. Matt. | | |
| pr. August | 9 | 9 1/12 |
| Septbr.-Octbr. | 9 1/24 | 9 1/12 |
| April-Mai | 9 5/12 | 9½ |
| Spiritus. Still. | | |
| pr. August | 18⅓ | 18⅜ |
| Septbr.-Octbr. | 17⅚ | 18 |
| Octbr.-Novbr. | 17 | 17 |

**Paris,** 13. Aug. Bankausweis. Vermehrt: Baarvorrath um 34⅛, Portefeuille um 108¼, Vorschüsse auf Werthpapiere um 6 7/10, Notenumlauf um 6⅘, Guthaben des Staatsschatzes um 23½, laufende Rechnungen der Privaten um 120 Mill. Frcs.

**Die Wiener Schluß-Course waren bis zum Schlusse dieses Blattes noch nicht eingetroffen.**

**Paris,** 13. Aug., Nachmittags. Rüböl pr. August 84, 50, pr. Septbr.-Decbr. 85, 50 matt. Mehl pr. August 74, 25, pr. September-Decbr. 63, 00 Baisse. Spiritus pr. August 72, 50. — Wetter regnerisch.

**London,** 13. August, Abends. Bankausweis. Notenumlauf 24,433,260, (Abnahme 530,115), Baarvorrath 20,800,729, (Abnahme 571,260), Notenreserve 10,098,230, (Abnahme 157,255) Pfd. St.

**Liverpool,** 13. August, Mittags. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Fest. — Middling Orleans 10⅛, middling Amerikanische 10, fair Dhollerah 7½, middling fair Dhollerah 7, good middling Dhollerah 6¾, fair Bengal 6½, New fair Domra 7⅜, Pernam 10, Smyrna 8½, Egyptische 11.

**Liverpool,** 13. Aug. (Schlußbericht.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Flau. Amerikanische höher.

**Newyork,** 13. Aug., Abends 6 Uhr. Wechsel auf London 109½, Gold-Agio 47¾, Bonds 114⅝, Baumwolle 29½, Petroleum 34, Mehl 9, 25.



**Breslauer Börse vom 14. August 1868.**

**Inländische Fonds und Eisenbahn-Prioritäten, Gold und Papiergeld.**

| | | |
|---|---|---|
| Preuss. Anl. v. 1859 | 5 | 103½ B. |
| do. do. | 4½ | 96 B. |
| do. do. | 4 | 88¾ B. |
| Staats-Schuldsch. | 3½ | 83⅜ B. |
| Prämien-Anl. 1855 | 3½ | 120 B. |
| Bresl. Stadt-Oblig. | 4 | — |
| do. do. | 4½ | 94½ B. |
| Pos. Pfandbr., alte | 4 | — |
| do. do. do. | 3½ | — |
| do. do. neue | 4 | 85 7/12 bz. |
| Schl. Pfandbriefe à 1000 Thlr. | 3½ | 82⅜—½ bz. |
| do. Pfandbr. Lt. A. | 4 | 91⅜ B. |
| do. Rust.-Pfandbr. | 4 | 91 bz. |
| do. Pfandbr. Lt. C. | 4 | 91⅙ B. |
| do. do. Lt. B. | 4 | — |
| do. do. do. | 3 | — |
| Schl. Rentenbriefe | 4 | 91 bz. |
| Posener do. | 4 | 88⅞ B. |
| Schl. Pr.-Hülfsk.-O. | 4 | 82½ B. |
| Bresl.-Schw.-Fr. Pr. | 4 | 85¼ B. |
| do. do | 4½ | 90¾ B. |
| Oberschl. Priorität. | 3½ | 78 B. |
| do. do. | 4 | 85½ B. |
| do. Lit. F. | 4½ | 92½ B. |
| do. Lit. G. | 4½ | 90⅜ bz. u. B. |
| R.Oderufer-B.St.-P. | 5 | 92⅛ B. |
| Märk.-Posener do. | | 87¾ G. |
| Neisse-Brieger do. | | — |
| Wilh.-B., Cosel-Odb. | 4 | — |
| do. do. | 4½ | — |
| do. Stamm- | 5 | — |
| do. do. | 4½ | — |
| Ducaten | | 97½ B. |
| Louisd'or | | 111¼ G. |
| Russ. Bank-Billets | | 83¼ bz. |
| Oesterr. Währung | | 90—89⅝ bz. u. G. |

**Eisenbahn-Stamm-Actien.**

| | | |
|---|---|---|
| Bresl.-Schw.-Freib | 4 | 116 B. |
| Fried.-Wilh.-Nordb | 4 | — |
| Neisse-Brieger | 4 | — |
| Niederschl.-Märk. | 4 | — |
| Oberschl. Lt. A u. C | 3½ | 184½—¼ bz. |
| do. Lit. B | 3½ | — |
| Oppeln-Tarnowitz | 5 | 80½ B. |
| RechteOder-Ufer-B. | 5 | 80⅝ G. |
| Cosel-Oderberg | 4 | 105¼ bz. |
| Gal. Carl-Ludw S.P. | 5 | — |
| Warschau-Wien | 5 | — |

**Ausländische Fonds.**

| | | |
|---|---|---|
| Amerikaner | 6 | 75⅞ bz. u. G. |
| Italienische Anleihe | 5 | 53—52¾ bz. u. G. |
| Poln. Pfandbriefe | 4 | 64¼ G. |
| Poln. Liquid.-Sch. | 4 | 56⅞ G. |
| Rus. Bd.-Crd.-Pfdb. | | — |
| Oest. Nat.-Anleihe | 5 | — |
| Oesterr. Loose 1860 | 5 | — |
| do. 1864 | | — |
| Baierische Anleihe | 4 | — |
| Lemberg-Czernow. | | 72¼—⅜ bz. u. G. |

**Diverse Actien.**

| | | |
|---|---|---|
| Breslauer Gas-Act. | 5 | — |
| Minerva | 5 | 37⅜ B. |
| Schles. Feuer-Vers. | 4 | — |
| Schl. Zinkh.-Actien | | 65 bz. u. B. |
| do. do. St.-Pr. | 4½ | — |
| Schlesische Bank | 4 | 117 B. |
| Oesterr. Credit- | 5 | 94¾ B. |

**Wechsel-Course.**

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam | k. S. | 143¼ G. |
| do. | 2 M. | 142½ G. |
| Hamburg | k. S. | 151¼ B. |
| do. | 2 M. | 150½ bz. u. G. |
| London | k. S. | — |
| do. | 3 M. | 6.23¾ bz. |
| Paris | 2 M. | 81 G. |
| Wien ö. W. | k. S. | 89⅜ bz. u. B. |
| do. | 2 M. | 88¾ bz. |
| Warschau 90 SR | 8 T. | — |


Verantwortlicher Redacteur und Herausgeber Oskar Freund in Breslau. Im Selbstverlage des Herausgebers. Druck von Leopold Freund in Breslau.